

Kreuz und quer durch den Ort feiern

1150 Jahre und noch putzmunter: Alsenborn feiert Geburtstag und alle machen mit. Wie viel Leben im Ort steckt, wurde besonders am Sonntag bei einem großen Festumzug deutlich.



VON GABY BÖHMER

ENKENBACH-ALSENBORN. An Fußballweltmeister Fritz Walter, den knapp verpassten Aufstieg in die Bundesliga und an Zirkusleute, all das, wofür Alsenborn heute bekannt ist, daran dachte vor 1150 Jahren bestimmt noch niemand. In der karolingischen Zeit war der Name Alsenborn zum ersten Mal urkundlich erwähnt worden. Die Verbundenheit zum Heimatort zum Ausdruck bringen, das wollte der 2019 gegründete Heimat- und Brauchtumsverein „Die Bajasse“ mit einem Feierwochenende. Und so startete das Festprogramm am Samstagabend auf dem Kerweplatz hinter der Alten Schule. Flotte Musik und Gesang waren bis weit in die Nacht zu hören. Am Sonntag läutete ein ökumenischer Gottesdienst in der protestantischen Kirche in Alsenborn die Fortsetzung der Jubiläumsfeier ein. Den Höhepunkt bildete um 14 Uhr ein Umzug mit mehr als 20 Teilnehmern.

„Ein bisschen Spaß muss sein“, tönte der Musik- und Unterhaltungsverein Alsenborn an der Spitze des Umzugs. Nach reichlich Spaß sah auch der weitere Verlauf aus. Viele Bonbons und kleine Geschenke flogen den Gästen zu. Großzügig wurden Sekt, Wein und Bier an die Zuschauer ausgeschenkt. Wer das kühle Nass lieber von oben mochte, der wurde von der Jugendfeuerwehr mit dem Spritzschlauch bedient. Fünf alte, knatternde Motorräder sowie ein BMW Baujahr 1954 waren mit dem Oldtimer Liebhaber Benno Schreiber auf der Piste. Ein buntes und lebendiges Bild der Zukunft gaben die Kleinen des Turnvereins Alsenborn mit einer stattlichen Kinderturngruppe ab. Der Fußballverein SV 1919 Alsenborn fuhr mit einer Pferdekutsche im Tross. Zahlreiche Mitwirkende trugen T-Shirts mit der Aufschrift „Meister 21/22“. Große Banner an den Seiten des folgenden Fahrzeugs erzählten Markantes aus der über 100-jährigen Historie des Traditionsvereins. Auch der protestantische Kirchenchor Alsenborn verwies auf seine 115-jährige Geschichte.

Dass das Kulturleben im Hier und Heute sehr lebendig ist, wurde beim Vorbeizug der Protagonisten des Musicals „Lycantropia“ sichtbar. Am 5., 6. und 7. August heißt es in der Alsenzhalle: „Es wird Nacht...“ und das musikalische Gruseln kann beginnen. Natürlich durfte auch der örtliche Pfälzerwald-Verein nicht fehlen, der die Gelegenheit nutzte, seinen Wanderplan für das laufende Jahr unter die Leute zu bringen. „Die aus de Orteldell“, stand auf dem 70 Jahre alten Brumi Einachser von Volker Erbach zu lesen. Das Gefährt, mit dem früher die Kleinbauern ihre Felder beackerten, zog einen kleinen Leiterwagen hinter sich her. Volker Erbach wohnt in der früheren Orteldell, der neben ihm sitzende Michael Sprengart ist dort geboren. Der nur noch unter Ur-Alsenbornern gebräuchliche Flurname bezog sich auf die heutige Herlenberg- und Altenhofstraße sowie die Randsiedlung. Otto Mang und seine Frau Renate, beide gebürtiger Alsenborner, erklärten, woher der Name kam. „Es heißt so viel wie die Delle im Ort“, eine Tallage vor dem aufsteigenden nördlichen Rand des Pfälzerwaldes. Auch von außerhalb der Ortsgemeinde gratulierten viele den Alsenbornern zu ihrem 1150. Jubiläum. Der Heimatverein Baalborn, die Dünnerschbejer Wildsauferer aus Dannenfels und der Unterhaltungsverein Neuhemsbach belebten den Zug. Letzterer hatte seinen Gruß in riesigen Buchstaben auf dem Umzugswagen stehen.

Mit schwungvoller Live-Musik ging es nach dem Umzug dann auf dem Kerweplatz mit den XXL-Steirern weiter. Thomas Baus, mit einem eleganten Frack bekleidet, beleuchtete in seiner Rede zahlreiche Aspekte der Alsenborner Historie. Essen, Trinken, Kinderkarussell – für alles war gesorgt. Einige Gäste beklagten lediglich das zeitweise lange Anstehen für Getränke und ein etwas umständliches Bon-System.